

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 2

Buchbesprechung: "So bin ich gut"

Autor: Renold, Marlies / Renold, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

«So bin ich gut»

Gedanken zum Inhalt des Buches

Das Buch behandelt ein menschliches Problem, das in die Welt der Tiere gesetzt ist. Die Hauptdarstellerin ist eine kleine Ente Entlein Blau. Sie bewohnt, gemeinsam mit drei anderen kleinen Enten, einen Teich. Jede Ente ist in ihrer Farbe einzigartig. Sie leben so lange zufrieden nebeneinander, bis sich Entlein Blau seiner Farbe, seiner Eigenart, bewusst wird und damit nicht zufrieden ist. Es fühlt sich minderwertig und versinkt in Trauer. Es meint, nur dann wertvoll zu sein, wenn es wie die anderen Entlein wegen seiner Farbe beachtet, eben gerufen wird. Aufgrund dieser falschen Meinung über sich selber zieht es sich aus der Gemeinschaft der Enten zurück. Um sich aus der Situation des Untenseins zu befreien, entwickelt Entlein Blau Phantasie. Es versucht, sich den Farben der anderen Enten anzugeleichen, ja mehr noch, diese sogar zu übertreffen: «Dann wäre ich noch schöner als...» Entlein Blau ist auf diese Vorstellung fixiert. Es begegnet im neu erworbenen grünen Federkleid dem Entlein Grün. Natürlich ist dieses wenig erfreut, eine Doppelgängerin zu haben. Doch Entlein Blau ist durch die gedankliche Beschäftigung mit sich selber derart gefangen genommen, dass es die Gefühlempfindungen anderer gar nicht wahrnehmen kann. Glücklicherweise zerschlägt die Natur, der Regen, alle Lösungsmöglichkeiten, die darauf zielen, anders und «schöner als...» sein zu wollen. Doch aus der Sicht von Entlein Blau wird die Erfüllung seines größten Wunsches, von der es sich Anerkennung und Beachtung verspricht, zunichte gemacht. Es



Text und Zeichnungen von
Myrta Ninck-Braun

ist wieder auf sich selber zurückgeworfen. Die irrtümliche, subjektiv empfundene Minderwertigkeit ohnmächtig hinnehmen zu müssen, lässt es noch tiefer in Trauer und Enttäuschung fallen. Aus einigen Tränentropfen werden unzählige. Tränentropfen und Regentropfen verschmelzen gleichsam. Die Trauer ist Ausdruck der Erkenntnis: «All meine Bestrebungen bringen letztlich nichts. Meinen Täuschungsversuchen ist kein Erfolg beschieden. Es ist sinnlos, diesen Weg weiter zu verfolgen.»

Regentropfen und Tränentropfen ermöglichen Wachstum. Regentropfen draussen in der Natur, Tränentropfen in der Entwicklung des Individuums. Das Alte hat den erhofften Erfolg nicht gebracht, also muss etwas Neues, Anderes gefunden werden. Daraus erwächst Offenheit, und so fällt es dem Frosch schliesslich leicht, Entlein Blau seine Sichtweise darzulegen. Von ihm lernt es, dass das, was es unbedingt verändert haben wollte, nämlich die fehlende Beachtung aufgrund seiner blauen Farbe, auch positive Aspekte in sich birgt. Entlein Blau gewinnt die neue Einsicht: «Ich kann die blaue Farbe als etwas Besonde-

res, Einzigartiges annehmen und einsetzen. Sie gehört nur mir allein. So wie ich bin, bin ich gut. Es ist meine Entscheidung, wie ich mit meiner Farbe umgehe. Meine Individualität wird durch das Blau des Wassers nicht gelöscht, sondern ich darf mich darin aufgehoben und eingebettet fühlen.»

«Die Geschichte des blauen Entleins zeigt die Problematik unserer Kinder. Das blaue Entlein ist Aussenseiter. Auch unsere Kinder fallen auf, sei es durch die fehlende Kommunikation, ihr Nichtverstehen oder ihre oft schwer verständliche Artikulation. Das Buch lebt einerseits von der feinfühligen Bildsprache und andererseits von den kindgerechten Texten. Genauso reden wir mit unseren hörbehinderten Kindern: Statt Mundart von Beginn weg Schriftdeutsch, in kurzen, klaren Sätzen, mit vielen Wiederholungen.»

Marlies und Thomas Renold
Eltern von drei Töchtern, wovon
zwei hörbehindert sind